

Integrales Schalenwildmanagement im Bergwald

Wibke Peters, Hendrik Edelhoff, Nicolas Cybulska, Cornelia Ebert, Richard Bischof, Flurin Filli, Alois Zollner

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Projekthintergrund

In den letzten Jahren standen zunehmend die Wildtierbestände im Bergwald im Fokus der forst-, jagd- und gesellschaftspolitischen Diskussion. Gerade unter den besonderen und oft auch sehr extremen Geländebedingungen im Bergwald ist es nicht einfach, belastbare und zuverlässige Informationen über die Wildbestände zu ermitteln. So sind z.B. traditionelle Zählungen freilebender Wildtiere mit erheblichen Unsicherheiten behaftet; dies gilt besonders für schwer beobachtbare Wildarten in walddichten Landschaften. Aus diesem Grund treffen gerade im Bergwald oft unterschiedliche Einschätzungen aufeinander, die häufig nicht auf wissenschaftlichen Grundlagen und gesicherten Erkenntnissen beruhen. In dem durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderten Forschungsvorhaben werden deshalb in zwei repräsentativen Projektgebieten im Karwendel und im Chiemgau, neben der **Populationsgröße** und dem **Populationszustand** auch die **Raumnutzung** von Gams, Rot- und Rehwild detailliert untersucht. Darauf aufbauend können dann auch die Wechselwirkungen **menschlicher Nutzungsinteressen** auf die drei Schalenwildarten näher beleuchtet werden.

Methoden

Neben traditionellen Methoden, wie der direkten Zählung von Wildtieren (Blockzählung beim Gamswild bzw. Zählung von Rotwild in Wintergattern bzw. an Fütterungen), kommen auch moderne Untersuchungsverfahren zum Einsatz. So wurden unter anderem zur Abschätzung der Populationsgrößen und Dichten der Wildtiere beide Projektgebiete in einem festgelegten Raster begangen, dort frische Kotproben gesammelt, anschließend genetisch untersucht und mittels Fang-Wiederfang-Methode statistisch ausgewertet. Die Projektgebiete wurden jeweils einmal im Frühsommer und einmal im Herbst beprobt. Auf Grundlage der räumlichen Verortung der Kotproben kann auch die Raumnutzung der drei Schalenwildarten zum Zeitpunkt der jeweiligen Erhebung untersucht werden. Die Raumnutzung wird zudem durch ein flächendeckendes Fotofallenmonitoring in beiden Projektgebieten ergänzt.

Erste Ergebnisse

Die ersten Auswertungen für das Gebiet „Karwendel“ ergaben einen Frühsommerbestand von über 650 Gämsen. Beim Rotwild wurde nach ersten Schätzungen auf einen Bestand von mehr als 240 Stück geschlossen. Zusammen mit den Zählungen des Forstbetriebes und den Auswertungen der Fotofallendaten deuten die Zahlen auf einen stabilen Bestand hin. Die räumliche Verteilung der Kotproben lässt auch Rückschlüsse auf die Dichteverteilung zum Zeitpunkt der Losungskartierung zu. Es konnten deutliche Unterschiede zwischen den Arten gefunden werden: Während die höchsten Dichten des Gamswildes im Karwendel in den hohen Lagen vorgefunden wurden, war das Rotwild am weitesten verbreitet mit den höchsten Dichten in der mittleren Höhenlage und abseits von Wanderwegen und Forststraßen.

Das Blockzählverfahren bei der Gams und Winterzählungen an den Fütterungen und in den Gattern beim Rotwild liefern einen Index zur relativen Dichte, unterschätzen jedoch den tatsächlichen Bestand. Neben einer deutlich höheren Genauigkeit ist ein weiterer Vorteil der Kotgenotypisierung gegenüber anderen Populationsschätzmethoden, dass es der räumliche Ansatz ermöglicht, die Dichte in verschiedenen Bereichen des untersuchten Gebietes abzuleiten und nicht nur die Populationsgröße für das gesamte Gebiet zu bestimmen.

Ausblick

Die Außenaufnahmen des Projekts „Integrales Schalenwildmanagement im Bergwald“ konnten 2020 abgeschlossen werden. Die Laborauswertungen sind weit fortgeschritten und stehen kurz vor dem Abschluss. Die Zeit bis zum Projektabschluss im letzten Quartal des Jahres 2021 dient nun der Aufbereitung und Auswertung der umfangreichen Daten. Die in dem Projekt erarbeiteten Forschungsergebnisse sollen unter anderem die Grundlage für ein zukunftsweisendes integrales Schalenwildmanagement schaffen und dazu beitragen, die aktuellen und zum Teil kontroversen Diskussionen über das Schalenwildmanagement im Bergwald zu versachlichen.

Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) gefördert.

Link zur Projekt-Homepage:

https://www.lwf.bayern.de/biodiversitaet/wildtiermonitoring_jagd/147764/index.php